

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 3. Februar 1958

Blatt 167

Massenbesuch in der Van Gogh-Ausstellung

Polizei mußte vorübergehend sperren

3. Februar (RK) In den eineinhalb Tagen seit der Eröffnung der Vincent van Gogh-Ausstellung wurden nicht weniger als 5.700 Besucher im Oberen Belvedere gezählt. Am gestrigen Sonntag sah man zum ersten Male in Wien vor einer Kunstaussstellung die Besucher in Schlangen stehen, Kurz nach 16 Uhr mußte der Eingang zur Ausstellung auf polizeiliche Anordnung eine halbe Stunde gesperrt bleiben. Bis Sonntag abend wurden an der Kasse im Belvedere 1.660 Ausstellungskataloge verkauft, was gleichfalls als ein in Wien bisher nicht dagewesener Erfolgsrekord bezeichnet werden kann.

Die vom Kulturanst der Stadt Wien und dem Rijksmuseum Kröller-Müller, Otterlo, veranstaltete Vincent van Gogh-Ausstellung ist Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 17 Uhr, Mittwoch, Samstag und Sonntag von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

- - -

Konrad Celtis zum Gedenken
=====

3. Februar (RM) Auf den 4. Februar fällt der 450. Todestag des Humanisten und Dichters Konrad Celtis, dessen geistige Ausstrahlung auf seine Zeit sehr stark gewesen ist. Am 1. Februar 1459 als Sohn eines Winzers in Wipfeld bei Schweinfurt geboren, sollte er dem Beruf seines Vaters folgen, begann aber auf eigene Faust ein Wanderleben, das ihn zunächst an die Universitäten Köln und Heidelberg führte, wo er den Magistergrad erwarb. Anschließend weilte er in Erfurt und Rostock, hielt in Leipzig Vorlesungen und wurde in Nürnberg als erster Deutscher von Kaiser Friedrich III. zum Poeta laureatus gekrönt. In der Folge verbrachte Celtis, der nach dem damaligen Gelehrtenbrauch seinen bürgerlichen Namen Bickel latinisiert hatte, in Italien und nahm in engem Kontakt mit den italienischen Humanisten die Grundsätze der neuen humanistischen Kultur in sich auf, formte sie aber zu einem eigenen Bildungsprogramm um und entwickelte darin ein für das deutsche Volk geltendes ethisches Gedankensystem. Nach seiner Rückkehr ging er an die Universität Krakau, wirkte dann in Ingolstadt, Regensburg und Heidelberg und wurde 1497 von Kaiser Maximilian I. als Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst an die Wiener Universität berufen. Damit verlegte sich der Schwerpunkt der internationalen humanistischen Bewegung nach Wien, wo Celtis durch die Gründung seiner Sodalitäten (Gelehrten-Gesellschaften) die bedeutendsten Geister der Zeit zusammenschloß. Leider war sein Wirken nicht von langer Dauer. Er starb bereits mit 49 Jahren und wurde im Stephansdom bestattet. Sein eigenes in lateinischer Sprache verfaßtes Werk ist nicht umfangreich. Wesentlich ist vor allem, was er als Propagator und Organisator der neuen Geistesrichtung geleistet hat sowie seine sich über ganz Deutschland erstreckende Lehrtätigkeit und sein Bemühen um die Erforschung der kulturellen Vergangenheit Deutschlands. Seine Bücher wurden von Albrecht Dürer illustriert. Seine Dramen haben die Entwicklung des Wiener Theaters maßgeblich beeinflusst. Eine neue Literaturgeschichte begründete er durch die Herausgabe der Dichtungen Roswithas von Gandersheim. Auch die berühmte "Tabula Peutingeriana", das Werk

./.

eines unbekanntes mittelalterlichen Kartographen, wurde von ihm herausgegeben.

Konrad Celtis war nicht nur ein Hauptbeteiligter an dem großen Rezeptionsprozeß der antiken Kultur in das abendländische Denken, sondern auch ein Bahnbrecher der deutschen Altertumswissenschaft und Volkstumskunde.

- - -

Rathausempfang im Zeichen von Vincent van Gogh
=====

3. Februar (RK) Der Direktor des Rijksmuseums Kröller-Müller, Otterlo, Prof. A. M. Hammacher und der Generalsekretär Hollands für Kunst und Auslandsbeziehungen Dr. H.J. Reinink und deren beiden Gattinnen wurden heute mittag von Bürgermeister Jonas im Rathaus empfangen. Die holländischen Gäste halten sich anlässlich der Eröffnung der Ausstellung Vincent van Gogh in Wien auf.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger erschienen
=====

3. Februar (RK) Soeben ist die neueste Nummer des Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers erschienen, die 28 Seiten stark ist. Der Tauschanzeiger ist um 1.50 Schilling in den Wiener Trafiken sowie im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, und in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes erhältlich. Wie immer bringt auch diesmal der Tauschanzeiger Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern.

Eine Einschaltung für die nächste Nummer des Tauschanzeigers, die am 26. März erscheint, kann bis spätestens 17. März im Tauschreferat vorgenommen werden.

- - -

Premiere am Freitag:WÖK kocht mit Radarwellen
=====Ein paar Sekunden für ein Beefsteak - Das 20. Jahrhundert kommt
auch in die Küche

3. Februar (RK) Heute noch wird im allgemeinen auf der ganzen Welt genau so gekocht wie vor Jahrtausenden. Nun beginnt aber das 20. Jahrhundert auch in der Küche Einzug zu halten. Die WÖK, die Wiener öffentliche Küchenbetriebs-Ges.m.b.H., hat als erste für Wien einen "Elektronenherd" österreichischer Provenienz aufgestellt, mit dessen praktischen Betrieb am kommenden Freitag begonnen werden wird. In Sekundenschnelle können damit Beefsteaks, Koteletts usw. zubereitet werden. Selbst für ein ganzes Huhn braucht man nur wenige Minuten. Das Geheimnis dieses Herdes sind die Radarstrahlen, die uns in dieser friedlichen Verwendung entschieden lieber sind. Im Gegensatz zu den in den Kriegsgeräten ausgesandten Radarstrahlen, die ihren Zweck dadurch erfüllen, daß sie reflektiert werden, dringen die Radarstrahlen des Elektronenherdes direkt in das zu erheizende Kochgut und werden sogleich in nutzbare Wärme umgewandelt, die die Speise gar kocht.

Bei einer Besichtigung und Vorführung des neuartigen Herdes konnten sich die Vertreter der Wiener Presse heute vormittag in der WÖK-Filiale auf der Mariahilfer Straße von den phantastischen Leistungen des Elektronenherdes selbst überzeugen. Der Präsident der WÖK, Gemeinderat Jirava, und Direktor Dallmann begrüßten die Pressevertreter. Dann sprachen Direktor Duch, der Präsident des Weltbundes der Köche, und Prof. Dr. Halden, der die wissenschaftliche Seite beleuchtete. Die praktischen Vorführungen standen unter der Leitung vom Fachlehrer der Berufsschule für das Gastgewerbe, Makovec.

Die Vorteile, die der neue Herd bietet, liegen aber nicht nur in der Kürze des Kochvorganges. Wie wissenschaftliche Untersuchungen ergeben haben, bleiben auch alle Vitamine in ihrer Ursprünglichkeit erhalten, was besonders für das blutbildende Vitamin B 12 wesentlich erscheint, das bei längerer Erhitzung er-

hebliche Verluste erleiden kann. Durch die kurze Dauer der Radarstrahleneinwirkung wird auch jede schädliche Überhitzung verhindert, die sich besonders beim normalen Braten und Backen ungünstig auswirken kann. Interessant ist auch, daß die Umgebung des Kochgutes kühl bleibt. Man kann also zum Beispiel ein Kotelett auf dem Porzellanteller braten, ohne daß der Teller Hitze aufnimmt, ja sogar in Papier gehüllte Speisen können gekocht oder gebraten werden, ohne daß das Papier sich erhitzt oder gar verbrennt. Eine Ausnahme bildet merkwürdigerweise Butter, die die Radarstrahlen nicht zur Kenntnis nimmt. Eine Untersuchung der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchungen hat auch ergeben, daß Bakterien, Krankheitskeime usw. durch die elektronische Zubereitung bedeutend besser vernichtet werden als beim normalen Kochen. Nur einen Nachteil hat der Herd, er liefert keine appetitliche Bräunung. Dem konnte jedoch leicht durch den Einbau eines Infrarotgrills abgeholfen werden, der die gewünschte Kruste liefert.

Jedenfalls ergeben sich beim Elektronenherd eine Fülle von neuen Möglichkeiten für den Koch und für das Gaststättengewerbe. Man wird ganz neue Gerichte erfinden können, man wird endlich den Speisen ihren natürlichen Geschmack belassen können und sie nicht mehr nach altem Brauch zerkochen müssen. Vor allem für die Diätküche wird das Radarkochen große Bedeutung haben. Für die Hausfrau allerdings kommt der neue Herd gegenwärtig wohl noch kaum in Frage. Er kostet ungefähr 40.000 Schilling. Doch hofft die Firma, bei späterer Serienanfertigung den Preis wesentlich senken zu können.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 3. Februar

=====

3. Februar (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 2 Stiere, 3 Kühe, Summe 7. Neuzufuhren: Inland 221 Ochsen, 273 Stiere, 750 Kühe, 108 Kalbinnen, Summe 1352; Ungarn 17 Stiere, 39 Kühe, Summe 56. Gesamtauftrieb: 223 Ochsen, 292 Stiere, 792 Kühe, 108 Kalbinnen, Summe 1415. Bis auf 2 Ochsen wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.10 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 12.60 S; Stiere 10.20 bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.30 S; Kühe 7.50 bis 10.- S, extrem 10.10 bis 10.50 S; Kalbinnen 10.- bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.50 S, Ochsen und Kalbinnen 8.50 bis 9.50 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 13 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren und Kühen um 4 Groschen, bei Kalbinnen um 17 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.07 S, Stiere 11.16 S, Kühe 8.35 S, Kalbinnen 10.76 S. Beinlvieh notierte schwach behauptet. Ungarische Stiere notierten 12.- bis 12.60 S, ungarische Kühe 8.- bis 9.20.

- - -